

Werk

Titel: Ausführlicher Bericht von allerhand neuen Büchern und andern Dingen so zur heutig...; Ausführlicher Bericht von allerhand neuen Büchern und andern Dingen so zur heutig...

Verlag: Stock

Jahr: 1708

Kollektion: rezensionszeitschriften; vd18.digital

Werk Id: PPN55554432X_0001

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN55554432X_0001 | LOG_0101

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

ca, Joh. Romka, Zyroslaus Rosa, Jodocus
 Rosenbergius, Petrus de Rosenheim, Benardi-
 nus de Rosergio, Ægidius de Roya, Ferdinan-
 dus Quirinus de Salazar, Felinus Sandeus, Hie-
 ronymus Savanarola, Joh. Sauromannus,
 Gotthardus Franciscus à Schaffgotsch, Bernar-
 dinus Senensis, Jacobus Severtius, Bonifacius
 Simoneta, Henricus Smith, Leonorius Stam-
 pensis, Joh. Staudish, Martinus Strepus, Ber-
 nardinus de Sylva, Guillelmus de Thosan,
 Cyrus Tiartus, Nathanael Tilefius à Tilenaw
 Bernardus de Trillia, Joh. Trithemius, Tho-
 mas de Trugillo, Octavianus de Tufo, Johan-
 nes Tunzo, Bernardus de Ubertis, Felix Via-
 lanus, Franciscus à Victoria, Petrus Villarius,
 Chrysofotomus à Visitatione, Leonardus de U-
 tino, Thomas Warmstrey, Thomas de Wyl-
 ton, Barthol. de Yano, Ludovicus d' Ystella,
 Gaspar de Zamora, Thomas Zarembe, Con-
 radus de Zimbern.

VII.

Die erste Frucht Poetischer Lust-
 Stunden aus geistlichen, morali-
 schen, galanten, historischen, Sin-
 Scherz- und panegyrischen Gedich-
 ten wird nebst einem Anhang von
 der curieusem Stadt Lüneburg al-
 len aufrichtigen Liebhabern der
 Poesi zur recreirenden Gemüths-
 Speise präsentiret von Joachim
 Ppp 2 Chris

Christian Heini, Lüneburgensi.

Braunschweig 1709, 8. 13. Bogen.

Sehr löblich thun diejenigen, welche in den Vorreden ihrer ersten Schriften weder von ihrer Person, noch Alter und Neigung etwas erwähnen. Denn dadurch verhüten sie, daß manche nicht vor der Zeit mit einem Vorurtheile anfangen ihre Werke zu lesen. Ob nun wohl dem Urheber gegenwärtiger Gedichte ein anders gefallen, besorget er doch eben nicht, daß ihm sein offenerherziges Bekänntniß ein nachtheiliges Vorurtheil verursachen werde, weil er zu vorhero von scharffen *Censuribus*. und von solchen Männern, die eine sichere *connoissance* von der Poesie haben, wäre unterstützet worden, und in *Respect* ihnen Glauben müste, es dürfften sich seine *Elaborationes*, welche er nur für schlecht ausgeben, noch wohl sehen lassen. Nun ist zwar nicht zu leugnen, daß unser Auctor hin und wieder einige gute Einfälle vorbringet, auch zuweilen einen artigen Zug sehen läßet, sonderlich da, wo er andere berühmte Poeten nachzuahmen sich beflissen, wie z. Ex. p. 37. auf den Wunsch eines Bauern bey der Huldigung Friedrich Wilhelms in Brandenburg:

Als dort im Jubel Ruff der Bürger
vivat! schalte,
 Da rieß ein treuer Bauer, dem auch
 das Herze wallte:

Ey sieff Sat isß nich gnog, sieff
 hundert dusent Sat,
 Er dacht, so trincket sich der Lan-
 des-Herr recht sat.

Und p. 105. aufs Frauen-Zimmer:

Ihr Damen würdet ihr die Kunst
 der Physic wissen,
 Ein Kuß wär euch nicht gnug, ihr
 legtet euch aufs Küssen. (i)

Allein es findet sich noch manches darinn,
 welches an einem, der bey itziger galanten Welt
 einen Poeten abgeben will, billig auszusetzen.
 Vornemlich daß er hin und wieder nicht nur
 durch die öftere Ausstossung des E, und J, und
 indem er das E vor einem Consonante weg-
 vor einem Vocale hingegen nach Belieben ste-
 hen läßt, die Verse sehr hart u. unlieblich macht;
 sondern auch daß er sich undeutscher, oder nur
 dem gemeinen Pöbel gebräuchlicher Worte be-
 dienet, als p. 39. ein gegleicht Gemüth vor
 ein Gemüth welches dem andern gleichet, und
 mit ihm übereinkommet. P. 43. die Lippen
 fallen ins Blau, und Prachten als Tur-
 ckosen

P p p 3

(i) Der Hr. Meister hat in seinen unvorgreifflichen
 Gedanken von deutschen Epigrammatibus p. 216.
 über das Küssen diesen angenehmen Einfall:
 Melinde fragte mich, was küssen auf sich hätte.
 Ich sprach: ey! ey! mehr als zu viel;
 Denn das ist wohl kein Kinder-Spiel,
 Wer sich aufs Küssen legt, der legt sich auch
 aufs Bette.

ckosen. Prachten vor Prangen oder prächtig seyn. P. 49. wie dein bewalltes Herz, (k) an stat Wallendes, wovor man vielleicht setzen könnte: Wie dein gerührtes Herz. Ferner p. 58. heute befreundelt (l) dein Engel ihr Licht. P. 110. auf ein Frauen-Zimmer, welches Eßig trincket:

Mein

(k) Dem Hn. Auctori gefället dieses Wort sonderlich, dahero siehet man p. 58. folgenden Vers: Rißelt euch Adern, bewalle dich Blut. Ich meines Theils würde mich nicht leicht dergleichen un- deutlicher Worte bedienen, zumahl es uns Deutschen an andern weit deutlichern und kräftigern Redens-Arten keines Weges mangelt. So pflegt er auch oft Wörter aus andern Sprachen ohne Noth einzumischen da wir doch im Deutschen Wörter genug haben womit die fremden, als connoissance, respect, elaborationes, und andere in der Vorrede sonderlich häufig vorkommende nett und kräftig, ja mit mehrer Annehmlichkeit nachdrücklich können gegeben werden.

(l) Ich muß bekennen, daß mir die eigentliche Bedeutung dieses Worts oben so wenig bekandt ist, als die Redens-Art, solls geschichts, welche p. 89. in folgenden Reimen vorkommet:

Sie sticht sich im Finger.
 Lauff wanckelhafftes Blut biß auf den letzten
 Tropffen,
 Ich kriege deucht mir doch von diesem
 Purpur nichts,
 Thu ich gleich was ich kan, und was ich,
 solls geschichts,
 Daß ich vor deiner Thür vergeblich nur muß
 klopfen.

Mein Engel trinck das Saur bey
 Leib und Halse nicht,
 Du kriegst, mir schwonet es, dar-
 nach ein saur Gesicht.

Bey Leib und Halse sagen an einigen Or-
 ten die Nieder-Sachsen, wenn sie einem etwas
 sehr wiederrathen wollen. Hier oben aber er-
 innere mich nicht, diese Redens- Art jemahls
 gehört, noch in der Hoch-Deutschen Schriff-
 ten gelesen zu haben. P. 152. Schönheit hat
 wie Vogeln Flügel, und ist bloß ein bräch-
 rich Spiegel, vor zerbrechlich, welches schon
 allhier stehen kan, wenn man nur bloß wegläs-
 set. Darnach kommen auch zuweilen solche
 Gedanken vor, die in einer genauern Überle-
 gung nicht recht die Probe halten. Z. Ex. p. 7
 daß der Schlamm vermodere p. 28. in den
 Staub pinseln, welche nebst andern derglei-
 chen Ausdrückungen und Redens-Arten mehr
 ohne Zweifel dem Verfertiger selbst bey einem
 reiffen Alter mißfallen werden. Damm-
 hero wollen wir uns bey denselben nicht aufhal-
 ten, sondern nur noch etwas wenigens von dessen
 galanten Gedichten erwehnen. P. 45. schreibe
 Graff Philimund an Rosanen unter andern
 auch dieses:

Ihr Damen, sprecht ihr gleich, ihr wißt von
 keiner Liebe,

So ist's ein rechter Narr, der euren Worten
 gläubt.

Und bald darauf:

Ihr ärgert euch, wenn man euch nicht will
 Menschen nennen,
 Und dennoch tadelst ihr was denen Men-
 schen lieb;
 Allein könnt man eur Blut nur einmahl sehen
 brennen,
 So schwer ich, sprudelte der Adern Brunst
 Getrieb. u. s. f.

Es wird der g. L. selbst urtheilen können, wie
 weit diese, und sonderlich der andere und letzte
 Vers vor galant zu halten.

Sonsten hat unser Auctor auch einige Nie-
 dersächsische Verse mit untermenget, als p. 58.
 seq. p. 137. seqq. und p. 141. auf einen ge-
 schlagenen Frankosen, der gebrochen Deutsch
 redet.

VIII.

Allerhand neues von gelehrten Sachen.

Aus Engelland. Der Hr. Potter ver-
 spricht, ehestens eine neue Auflage der Werke
 Clementis Alexandrini herauszugeben, welche
 alle vorigen übertreffen soll.

Joh. Eduard hat den dritten Theil seines Pre-
 digers ans Licht gestellet, worinnen er von vie-
 len Auctoribus als Mr. Hicks, Nicholl, Bennet,
 Clarke, Dodwell &c. urtheilet, wie auch den
 ersten Theil dieses Wercks wieder den Lightfoot
 vertheidiget.

Von den Reden des D. Beveridge, welcher den
 5. März verwichenen Jahrs als Bischoff von
 S. Asaph gestorben, ist das VII. Volumen ge-
 druckt.